Deutscher Bundestag **Drucksache 15/1879**

15. Wahlperiode 05. 11. 2003

Antrag

der Abgeordneten Hans Büttner (Ingolstadt), Reinhold Hemker, Lothar Binding (Heidelberg), Dr. Peter Danckert, Dagmar Freitag, Ute Kumpf, Christine Lehder, Götz-Peter Lohmann, Lothar Mark, Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Jürgen Wieczorek (Böhlen), Franz Müntefering und der Fraktion der SPD sowie der Abgeordneten Winfried Hermann, Volker Beck (Köln), Michaele Hustedt, Claudia Roth (Augsburg), Rainder Steenblock, Katrin Göring-Eckardt, Krista Sager und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Sportförderung in den auswärtigen Kulturbeziehungen ausbauen

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Sport ist ein Ausdruck von Miteinander in Form von Wettstreit innerhalb eines akzeptierten Regelwerks und steht damit beispielhaft für eine friedliche und konstruktive Form der Verfolgung unterschiedlicher beziehungsweise entgegengesetzter Interessen.

Sport ist ein wichtiger Einflussfaktor für die Persönlichkeitsbildung gerade junger Menschen, denn er weckt die Wahrnehmung für Fairness, Motivation und Engagement, aber auch für Leistung und Niederlagen sowie den Umgang damit. Sport prägt demnach die Entwicklung von Menschen und stellt ein sinnstiftendes Element dar. Sport ist somit für die nachfolgende Generation einer Gesellschaft von zukunftsweisender Bedeutung.

Dieser Aspekt ist insbesondere in Hinblick auf zahlreiche junge Demokratien und Entwicklungsländer für die Etablierung und Stabilisierung zivilgesellschaftlicher Strukturen relevant. Der Sport sollte deshalb in der Erziehung und Ausbildung junger Menschen eine große Rolle spielen.

Dem Sport und der damit verbundenen Akzeptanz von Regeln seitens der Mannschaften/Teilnehmer kommt in Regionen mit regionalen und ethnischen Spannungen eine Bedeutung im Hinblick auf ein friedliches Miteinander zu. Er dient als Schnittstelle und Kontaktpunkt zwischen Gruppierungen, die in ihrem Alltag und ohne die genannten sportlichen Aktivitäten selten oder niemals in intensiveren Austausch miteinander treten würden.

Sport schafft zusätzlich Freundschaften und damit Freude – ein Faktor, der vor dem Hintergrund oftmals problematischer wirtschaftlicher und sozialer Rahmenbedingungen in den Entwicklungsländern maßgeblich zur Verbesserung von Lebensqualität beitragen kann.

Eine weitere Bedeutung kommt dem Sport in Bezug auf die Etablierung zivilgesellschaftlicher Strukturen im sportlichen Bereich in Entwicklungs- oder Schwellenländern zu, beispielsweise durch die Schaffung von Vereinen, Verbänden oder Organisationen. Solche Prozesse und daraus resultierende Erfah-

rungen tragen zur Entwicklung einer zivilgesellschaftlichen Basis bei und lassen sich auf den politischen Bereich des Lebens übertragen.

Sport fördert den interkulturellen Austausch zwischen den Menschen, der eine Grundlage für ein friedliches und faires Miteinander in einer globalisierten Welt darstellt, indem er zu gegenseitiger Akzeptanz und Respekt beiträgt. Dies gilt sowohl für die aktiven Sportlerinnen und Sportler als auch für die passiv teilnehmenden Zuschauerinnen und Zuschauer von Sportveranstaltungen aller Größenordnungen.

Sport ist ein Bereich der internationalen, bilateralen aber auch projektpartnerschaftlichen Zusammenarbeit. Es existieren zahlreiche Ebenen der Förderung, die jeweils ein unterschiedliches Gewicht besitzen. Hervorzuheben sind insbesondere:

– Auf Bundesebene wurden im Jahr 2002 seitens des Auswärtigen Amts 2,668 Mio. Euro für die internationale Sportförderung zur Verfügung gestellt. Seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) belief sich die Förderung auf 138 T Euro. Diese Förderung seitens des BMZ, die nicht weitergeführt werden wird, beschränkte sich auf Fachkräfte des Centrums für internationale Migration und Entwicklung (CIM) beziehungsweise deren Unterstützung nationaler Sportmannschaften durch deutsche Trainerinnen und Trainer. Seitens des Haushaltes des Bundesministeriums des Innern (BMI) findet eine Unterstützung der internationalen Sportbeziehungen in Höhe von 131 T Euro statt, wovon ein großer Teil in die Länder des ehemaligen Ostblocks fließt. Dies ergibt ein Gesamtbudget der deutschen Sportförderung in Entwicklungs- und Schwellenländern von 2,9 Mio. Euro.
– Die Mittel des Auswärtigen Amts werden durch den Interministeriellen Ausschuss für die Förderung des Sports in den Entwicklungsländern (IMA) unter Mitwirkung u. a. des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland (NOK), der Universität Leipzig, der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und des Goethe-Instituts Inter Nationes sowie deutscher Sportorganisationen für Kurz- und Langzeitprojekte der Sportförderung vergeben. Diese wurden zur Finanzierung von Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa sowie für Sportgerätespenden und Qualifizierung ausländischer Trainerinnen und Trainer in Deutschland verwendet. Weiterhin existieren zahlreiche Sportpartnerschaften auf lokaler und regionaler Ebene sowie auf Kirchen- oder Vereinsebene.

Zahlreiche Begegnungen, die im Rahmen solcher und vieler anderer Partnerschaften stattgefunden haben, führten zu intensiven Kontakten und auch engen Freundschaften zwischen Sportlerinnen und Sportlern, ihren Begleitern und den Gastfamilien. Oft kommt es im Rahmen der Partnerschaften auch zu Begegnungen, die über Angehörige verschiedener Ethnien, Religionen und unterschiedliche Weltanschauungen hinausgehen. Solche Partnerschaften haben neben dem interkulturellen Aspekt auch eine große Bedeutung für den Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, beispielsweise durch die Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Sportstätten sowie der Errichtung und Ausbesserung von Fußballplätzen und der Vermittlung von Sportgeräten.

Der internationalen Sportförderung kommt eine besondere Rolle der Vertrauensbildung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Partnerländern zu. Durch Sport und durch die Begegnung von Sportlerinnen und Sportlern gelingt eine kulturelle Annäherung oft leichter als über die klassischen Kulturformen. Mit dem deutschen Sport sind international äußerst positive Assoziationen verbunden. Die Sportförderung ist demnach ein – weit über die Grenzen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) hinaus – wichtiger Aspekt der Sympathiewerbung für Deutschland und bietet eine herausragende Möglichkeit, sich als ein welt- und kulturoffenes Land zu präsentieren.

Im Rahmen der internationalen Sportförderung haben die Auslandsvertretungen der Bundesrepublik Deutschland in den letzten Jahren wichtige Aufgaben übernommen. So wurden die Bewerbungen um die Vergabe von Sportgroßveranstaltungen nach Deutschland durch Arbeit und Unterstützung der Botschaften wesentlich vorangebracht.

Dies gilt es besonders vor dem Hintergrund der Bewerbung von Leipzig um die Austragung der Olympischen Sommerspiele im Jahre 2012 verstärkt zu nutzen.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

– unserer Verantwortung als Sportnation gerecht zu werden und die Sportförderung in den Entwicklungs- und Schwellenländern konzeptionell und in langfristiger Perspektive weiterzuentwickeln,
– analog zu der vom Deutschen Bundestag und der Europäischen Union beschlossenen kontinuierlichen Erhöhung der Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit innerhalb des Haushaltes des Auswärtigen Amts adäquate Mittel für die internationale Sportförderung bereitzustellen,
– die internationale Sportförderung – angesichts der Zunahme von gewaltsamen Konflikten und terroristischen Aktivitäten – als friedenspolitisches Instrument herauszustellen,
– Sport gezielt als Mittel der Konfliktprävention und Konfliktbewältigung einzusetzen, beispielsweise durch Förderung von Sportveranstaltungen und Sportprojekten zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen,
– den Aufbau von Sportorganisationen und Sportgemeinschaften als Träger der Zivilgesellschaft zu fördern und Partnerschaften auf der Vereins- und Verbandsebene sowie Projekte freier Träger zu unterstützen,
– Sportexpertinnen und Sportexperten in Länder und Regionen zu entsenden, die nach sportfachlichen und entwicklungspolitischen Kriterien ausgewählt werden,
– deutsche Sportexpertinnen und Sportexperten auch in Bereichen wie Gesundheits-, Schul-, Senioren-, Frauen- und Behindertensport stärker zu berücksichtigen,
– die Sportorganisationen bei ihren Anstrengungen zu unterstützen, den Wissensaustausch mit ausländischen Führungskräften im Sport auszuweiten und mehr ausländische Athletinnen und Athleten zu Trainingslehrgängen in Deutschland einzuladen,
– die Teilnehmerzahlen ausländischer Sportlehrerinnen und Sportlehrer sowie Trainerinnen und Trainer an den Lehrgängen deutscher Spitzenverbände und an den sportwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten aufzustocken sowie die Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildung der Absolventinnen und Absolventen in den Herkunftsländern zu verbessern,
– unter Einbeziehung der Auslandsvertretungen der Bundesrepublik Deutschland die Fördermöglichkeiten für Sportorganisationen in der Dritten Welt stärker bekannt zu machen und auszubauen,
– die Bewerbungen um Sportgroßveranstaltungen in Deutschland auch weiterhin gezielt durch die Auslandsvertretungen zu unterstützen.

Berlin, den 5. November 2003

Franz Müntefering und Fraktion
Katrin Göring-Eckardt, Krista Sager und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 340, Telefax (02 21) 97 66 344
ISSN 0722-8333